

VORWÄRTS BERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

BERLIN AKTUELL

Wolfgang Thierse: WACHSAM BLEIBEN!

Der 1. Mai als Feiertag geht zurück auf die Traditionen der emanzipatorischen Arbeiterbewegung des 19. und des 20. Jahrhunderts und steht damit für die Idee von Freiheit und sozialer Gerechtigkeit. In diesem Sinne wird der 1. Mai als "Tag des Bekenntnisses zu Freiheit und Frieden, sozialer Gerechtigkeit, Völkerversöhnung und Menschenwürde" beschrieben.



Wenn nun Neonazis in Berlin "ihren" 1. Mai begehen möchten, so ist dies nicht mehr als die perfide Instrumentalisierung dieses Feiertages für ihre reaktionären Ziele. Es ist der Missbrauch eines demokratischen Rechts zu antidemokratischen Zwecken. Das muss wachsame Demokraten auf den Plan rufen.

Gerade wir Sozialdemokraten wissen, was wir davon zu halten haben, wenn Nazis diesen Tag "feiern" wollen. Auch 1933 begingen sie den 1. Mai als "Tag der nationalen Arbeit". Bereits am darauffolgenden Tag, dem 2. Mai 1933, stürmten die Nazis die Gewerkschaftshäuser, verschleppten Funktionäre und Gewerkschaftsführer in Konzentrationslager, misshandelten oder ermordeten sie.

Es ist gut und notwendig, wenn die Bürger die Straßen und Plätze ihrer Stadt verteidigen gegen die Besetzung des öffentlichen Raumes, wenn sie die Instrumentalisierung des 1. Mai nicht einfach geschehen lassen, sondern laut und deutlich widersprechen und damit für Freiheit und Solidarität, für Menschenwürde und Menschenrechte eintreten und unsere Demokratie gegen ihre Feinde verteidigen.

Wir Sozialdemokraten haben gute Gründe uns den Rechtsextremen entgegenzustellen. Denn wir haben schmerzhaft erfahren, wohin es führen kann, wenn man nicht rechtzeitig und vehement für Menschenwürde und Demokratie eintritt, sondern jene gewähren lässt, die beides - den Menschen wie die Freiheit - verachten.



Zwischen den Zentralen der Energiekonzerne Vattenfall und RWE in Berlin bildeten am 10. April gut 2000 Berlinerinnen und Berliner, darunter auch viele SPD-Mitglieder, eine Menschenkette für den Erhalt des Atomausstiegs. Die Berliner SPD hatte ein fahrbares Plakat organisiert, mit dem für die bundesweite Aktion am 24. April geworben wurde.

„STARKES SIGNAL AM 1. MAI SETZEN“

Aufruf zur DGB-Demonstration mit Klaus Wowereit und Michael Müller

Gute Arbeit, gerechte Löhne und ein starker Sozialstaat - dafür kämpft der DGB am 1. Mai. Die SPD steht dabei an der Seite der Gewerkschaften. Mit Klaus Wowereit und Michael Müller nehmen prominente Berliner Sozialdemokraten am Demonstrationzug teil, der vom Wittenbergplatz zum Brandenburger Tor führt.

„Angesichts einer schwarz-gelben Politik, die unsichere Arbeitsverhältnisse fördert, Befristungen bei Arbeitsverträgen weiter ausbauen will und einen gesetzlichen Mindestlohn verweigert, will die Berliner SPD am 1. Mai mit einer starken Beteiligung an den Gewerkschaftsaktionen ein Signal setzen“, so Michael Müller. „Ich rufe alle Berliner SPD-Mitglieder auf, am 1. Mai dabei zu sein.“

Ziele der SPD sind mehr Mitbestimmung, ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro, die Begrenzung von Leiharbeit und ein sozialer Arbeitsmarkt. Investitionen in Bildung und Qualifizierung, aber

auch die Schaffung neuer, zukunftsorientierter Arbeitsplätze sind in Berlin bereits Schwerpunkte der Senatspolitik. So hat der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit einen gemeinsamen Zukunftspakt für die Berliner Industrie ins Leben gerufen, der von den Berliner Kammern und Unternehmensverbänden sowie den Spitzen der Gewerkschaften getragen wird.

„Ich freue mich, dass Wirtschaft und Gewerkschaften gemeinsam mit dem Senat nun an einer Stärkung des Industriestandortes arbeiten werden“, so der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit. „Eine solche konzertierte Aktion ist nötig, um die Zahl der Industriearbeitsplätze in Berlin deutlich zu steigern. Nur so können Wohlstand und Wachstum in Berlin langfristig gesichert werden.“

Treffpunkt zur Berliner Maidemonstration ist am 1. Mai um 9 Uhr an der Kleiststraße zwischen Wittenbergplatz und Kreuzung An der Urania. ■ vwb

NOTIZEN AUS DER SPD

Berliner Stadtteiltage. Die SPD-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses hat eine neue Veranstaltungsreihe. Die "Berliner Stadtteiltage" sollen Raum für Ideen, Meinungen, Anregungen und Diskussionen über die Zukunft des Kiezes und der Stadt bieten. Dazu gehören Besuche der Abgeordneten in Schulen und Vereinen, persönliche Gespräche am Infostand, Meinungsaustausch bei öffentlichen Diskussionsveranstaltungen, Führungen zu interessanten Orten und vieles mehr. Alle 54 Mitglieder der SPD-Fraktion werden in den kommenden Wochen und Monaten einen solchen Tag in ihren Wahlkreisen anbieten. Den Auftakt machte am 16. April der Fraktionsvorsitzende Michael Müller in seinem Wahlkreis in Tempelhof. Er besuchte unter anderem die Hugo-Gaudig-Sekundarschule, die Berliner Union-Film und führte ein Gespräch beim ältesten deutschen Fußballclub B.F.C. Germania 1888 e.V.

Gedenkstättenfahrt: Noch freie Plätze. Für die diesjährige Gedenkstättenfahrt der Berliner SPD nach Weimar und zur Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald (siehe Vorwärts 4-2010) gibt es noch einige freie Plätze. Die Fahrt findet vom 10. bis 13. Oktober statt und kostet 395 Euro (pro Person im Doppelzimmer) bzw. 470 Euro (Einzelzimmer). Anmeldungen unter paperpress@berlin.de, Fax: 705 25 11, Telefon: 705 40 14.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesverband
Berlin
Redaktion:
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)
Anschrift:
Müllerstr. 163
13353 Berlin
Tel.: 030-4692150
Fax: 030-4692240
Mail: vorwaerts@spd-berlin.de



Engagiert in Vereinen und Initiativen: die Podiumsteilnehmer der 1. Ideenkonferenz.



Ideenkonferenz: Viele Teilnehmer nutzten auch die Gelegenheit zum Gespräch mit Klaus Wowereit.

DER DIALOG GEHT WEITER

Ideenkonferenz bot Raum zum Gedankenaustausch

Spannende Einblicke, neue Ideen und Anregungen - das gab es reichlich auf der 1. Berliner Ideenkonferenz zum Thema „Integration und Teilhabe“. Der Dialog geht weiter: im Internet, auf Veranstaltungen und auf den nächsten Ideenkonferenzen.

Neue Sicht auf Integration

Integration ist kein „Migrantenthema“ mehr, so der Journalist Mark Terkessides auf der Konferenz. Und der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller betonte: „Wir verstehen Integration als umfassende soziale, politische und wirtschaftliche Teilhabe. Sie gilt für alle Menschen – ob mit oder ohne Migrationshintergrund.“

Gemeinsamkeit entwickeln

Der Rückblick auf die deutsche Geschichte reicht heute nicht mehr, um Bürgerinnen und Bürger zu einen, so Mark Terkessides. Entwickelt werden muss ein neues „Wir-Gefühl“, eine zukunftsorientierte Gemeinsamkeit.

Menschen direkt ansprechen

„Weniger reden, mehr machen“, fordert Kazim Erdogan, Gründungstifter der

Bürgerstiftung Neukölln. Auch noch so schöne Flyer nutzen nichts: Er setzt auf persönliche Kontakte und Gespräche, wenn er zum Engagement bei konkreten Aktionen motivieren will.

Die Sache aller

„Bei uns ist jedes Mitglied Integrationsbeauftragter“, sagte Christian Haberecht, Vorsitzender des im Kreuzberger Wrangelkiez beheimateten FSV Hansa 07. Schon in der Vereinsatzung ist der Integrationsgedanke verankert.

Die Vielfalt nutzen

Für einen „offenen Blick auf die Vielfalt“ warb Brigitta Wortmann, Mitglied des Sprecherrats des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement. Sie ermutigte Firmen ebenso wie Kommunen, „Menschen nicht auf ein Merkmal“ zu

reduzieren. Die Vielfalt komme letztlich allen zugute.

Kompetenz statt Defizite messen

Sprachstandsmessungen bescheinigen Kindern schon beim Start in der Schule Defizite, kritisierte Kazim Erdogan. Um Selbstvertrauen aufzubauen, sei aber auch der Blick auf die vorhandenen Fähigkeiten wichtig, etwa Kenntnisse in einer zweiten Sprache.

Willkommenskultur und Aufstiegswillen

In der aufnehmenden Gesellschaft müsse eine Willkommenskultur etabliert werden, so Klaus Wowereit auf der Ideenkonferenz. Es müsse andererseits aber auch den Aufstiegswillen geben, die Bildungsangebote müssen genutzt werden.

Den Dialog im Netz fortsetzen

Mit der ersten Berliner Ideenkonferenz hat die SPD einen Raum für alle Berlinerinnen und Berliner geschaffen, mit der Politik in einen aktiven und offenen Dialog über die Zukunft ihrer Stadt zu treten. Auch online ist dazu ein neues Angebot gestartet: Die Internetseite www.hauptstadt-im-gespraech.de bietet die Dokumentation der schon stattgefundenen Veranstaltungen, Informationen zu den noch kommenden und Möglichkeiten Fragen zu stellen, Themen zu diskutieren und eigene Beiträge zu verfassen.

Zweite Ideenkonferenz

Mit dem Thema neue Industrialisierung - nachhaltiges Arbeiten und Wirtschaften wird die Reihe am 5. Juni fortgesetzt.

AUS DEN PANELS: ANREGUNGEN & IDEEN

- Der Grund, warum Berliner Kieze mit einem hohen Grad an Multikulturalismus von den Touristen so stark frequentiert werden, ist deren Authentizität. „Homogenität ist langweilig“, so der Journalist Mark Terkessidis. Für ihn ein gewichtiges Argument in der Tourismuswerbung, das stärker genutzt werden sollte.
- Die Möglichkeiten zum Engagement müssen für interessierte BürgerInnen transparenter werden und die Vernetzung unter engagierten BürgerInnen muss ausgebaut werden. Monika Helbig, Beauftragte für das Bürgerschaftliche Engagement des Landes Berlin, betont die Wichtigkeit des Internets in dieser Angelegenheit.
- Das Erfolgsprojekt „Stadtteilmütter“, bislang nur in sozialen Brennpunkten bei der Beratung von Familien mit Migrationshintergrund eingesetzt, könnte auch deutschen Müttern Hilfe bieten. Stadtteilmütter wäre als eigenständiges Berufsbild denkbar.
- Unternehmen sollen verstärkt in Integration investieren, indem sie Projekte finanziell unterstützen und fördern. Die Politik sollte in diesem Sinne auf sie einwirken, so eine Anregung von Diskussionsteilnehmern. ■ **vwb**

IM GESPRÄCH BLEIBEN

Abteilungen und Kreise organisieren Aktionen im Kiez

Ende April startete die Lichtenberger SPD eine Reihe von Stadteilungskonferenzen. Eingeladen zur Diskussion werden Bürgerinnen und Bürger, Vertreter von Vereinen und Initiativen. Die Themen sind unterschiedlich, zum Auftakt in Hohenschönhausen ging es um die Bereiche Soziales, Familie, Jugend und Senioren sowie Wohnen. Die Vorschläge, Ideen und Visionen, die in den Regionalkonferenzen entwickelt werden, werden in das Wahlprogramm der SPD für die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg im Herbst 2011 einfließen.

So wie Lichtenbergerinnen und Lichtenberger sich jetzt aktiv am Wahlprogramm beteiligen können oder die SPD in Neu-Westend in etlichen Bürgerversammlungen die Parkplatzsituation rund um das Olympiastadion aufgriff, gibt es zahlreiche Aktionen und Gesprächsangebote in den Bezirken.

So organisierte Margot Przesang zu Beginn des Jahres schon zum 100. Mal für ihre Abteilung die „Friedenauer Ge-



Organisierte mehr als 100 Friedenauer Gespräche: Margot Przesang (m.)

sprache“. Eingeladen wird in jeweils wechselnde Lokale im Abteilungsreich, Ankündigungen dazu hängen rechtzeitig an den umliegenden Eingangstüren. Gesprächspartner sind Bezirksbürgermeister, Stadträte, Bezirksverordnete und Abgeordnete.

Eine ganz praktische Arbeit für den Kiez leistet die SPD Südstern. Mit Besen und Harken machten sich Mitglieder der Abteilung im März und April daran, Spielplätze im Kiez gründlich zu putzen.



Alles picobello: Mitglieder der SPD Südstern beim Großputz.

Nach jeweils einer Stunde Müll sammeln, Spielgeräte abseifen und Sandharken erstrahlten die Kinderspielplätze in der Mittenwalder Straße und in der Grimmstraße wieder in voller Schönheit. Die Aktion der SPD Südstern kam bei den Anwohnern gut an, das zeigte sich bei etlichen Gesprächen. Im Mai wird „Südstern picobello“ auf dem Spielplatz am „Zickenplatz“ fortgesetzt. ■ *uh*

Fotos und Berichte von Abteilungsaktionen bitte an: vorwaerts@spd-berlin.de

Projektgruppe. Der Landesvorstand hat die Einrichtung einer „Projektgruppe Mitgliederpartei“ beschlossen, die auf Berliner Ebene die vom Bundesparteitag beschlossene Parteireformdiskussion („Reformwerkstatt Mitgliederpartei“) begleiten soll. Vorbereitet werden soll ein entsprechendes Mitgliederforum.

Regine-Hildebrandt-Preis. Für den mit 20.000 Euro dotierten Regine-Hildebrandt-Preis können jetzt auch wieder aus Berlin Personen oder gesellschaftliche Gruppen vorgeschlagen werden, die im Sinne Regine Hildebrandts für Ostdeutschland und seine Menschen wirken - für die innere Einheit Deutschlands, gegen Rechts-Extremismus und Gewalt und für Frieden, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli. Vorschläge können an den SPD-Parteivorstand (Referat Ostdeutschland, Wilhelmstr. 141, 10963 Berlin) gerichtet werden. Schirmfrau des Regine-Hildebrandt-Preises ist die frühere Berliner Bundesministerin Christine Bergmann.

VORWÄRTS
PERSÖNLICH

Heinz Buschkowsky, Bezirksbürgermeister von Neukölln ist mit dem Gustav-Heinemann-Bürgerpreis ausgezeichnet worden. Gewürdigt wird damit insbesondere sein Engagement für die Integration von Einwanderern und für bessere Schul- und Ausbildungsbedingungen. Als Bezirksbürgermeister von Neukölln, dem Berliner Bezirk mit dem höchsten Anteil von Einwohnern nichtdeutscher Herkunft, macht er seit Jahren Druck für bessere Integrationsbedingungen und entwickelt dafür gezielte Projekte und Maßnahmen, die oft auch weit über Berlin hinaus Beachtung und Anerkennung finden. Der Preis wurde 1977 von der SPD in Erinnerung an den früheren Bundespräsidenten gestiftet. Mit der Verleihung sollen Menschen ermutigt werden, die Forderungen des Grundgesetzes nach Freiheit und Gerechtigkeit zu erfüllen

Christian Berg ist neuer Vorsitzender der Berliner Jusos. Der Neuköllner gehörte zuvor dem Bundesvorstand der Juso-Hochschulgruppen an.

André Rostalski, 27, stellvertretender Bundesvorsitzender des AK Schwusos und Beisitzer im Kreisvorstand der SPD Treptow-Köpenick ist von der Landesvollversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwulen in der Berliner SPD (Schwusos) als Nachfolger von Kirstin Fussan zum Landesvorsitzenden gewählt worden.

IMMER ANSPRECHBAR

Jusos Treptow-Köpenick eröffneten Büro

Für Lars Düsterhöft, Vorsitzender der Jusos Treptow-Köpenick, heißt Neuanfang nicht, bloß über die Wahniederlage zu diskutieren und Schuldige auszumachen. „Die Jusos wollen Politik wieder greifbar machen und auf die Menschen zugehen“, sagt er. Deswegen haben sie ein neues Büro eröffnet - die AnsprechBar in Oberschöne-weide.

Die Einweihungsfeier der AnsprechBar Ende März war ein schöner Auftakt. Viele Gäste aus dem Kiez sowie aus Kultur und Politik waren gekommen und gaben sich die Klinke in die Hand. Zwischen 15 Uhr und Mitternacht war für Unterhaltung für alle gesorgt: Nachbarkinder vergnügten sich am Klettballspiel oder an der Computerspielkonsole, während sich die Erwachsenen einen Eindruck vom neuen Büro verschafften. Bei Kaffee und Kuchen oder einem kleinen Snack fanden zahlreiche Gespräche statt und die Probleme vor Ort wurden erörtert. Eine Fotopräsentation über die letzten zwei Jahre Juso-Arbeit rundete diesen Abend ebenso ab wie ein Karaoke-Wettbewerb. Ausgelassen und alkoholfrei endete die Eröffnungsfeier dann kurz nach Mitternacht.

„Jetzt gilt es, die Neugierde bei noch mehr Menschen aus dem Bezirk zu wecken, um die geplanten Projekte erfolgreich umzusetzen und so für einen lebendigeren und sozial gerechteren Kiez



Eröffnung der AnsprechBar in Oberschöne-weide.

zu sorgen“, sagt Lars Düsterhöft. Ob nun Studien- und Ausbildungsberatung, Bürgersprechstunden oder Nachhilfe für wirtschaftlich schwache Familien - ambitioniert stellten die Jusos T-K ihre Projekte vor, denen sie mit dem Büro eine Heimat geben werden.

Dieses Büro sollte nicht nur sichtbar sein, sondern auch in einem besonderen Kiez liegen. Oberschöne-weide bietet nicht nur Chancen durch die sich etablierende Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), sondern hat als so genannter „sozialer Brennpunkt“ auch viele Probleme. Aus der Idee wurde dann durch die breite Unterstützung in der Partei schnell Wirklichkeit. Als klar war, dass viele Jusos die Idee finanziell mittragen würden - die Miete wird vollständig über Spenden finanziert - konnte das Projekt beginnen. ■ LD/vwb

EINFACH WANDERBAR!

Joachim Frädrich bringt die AG 60plus auf Touren

Seit Februar 2002 lädt die SPD AG 60 plus Steglitz - Zehlendorf Mitglieder und Gäste an jedem ersten Donnerstag eines Monats zu einer Wanderung in Berlin oder dem Umland ein. Die Ziele und Wege werden so festgelegt, dass sie auch von Menschen mit leichten Gehbehinderungen bewältigt werden können.

Die Wanderungen, die sich in den vergangenen acht Jahren noch nie wiederholten, werden vom langjährigen Vorstandsmitglied in der AG 60 plus, Dr. Joachim Frädrich, minutiös geplant und ausgearbeitet und in einem liebevoll gestalteten „Wanderblatt“ dargestellt. Genaue Wegbeschreibungen und fachliche Hinweise zu den Wanderzielen lassen dieses Blatt auch über die Wandergruppe hinaus zu einem beliebten, instruktiven Wegweiser für eigene Ausflüge werden.

Mitglieder der SPD und Gäste aus ganz Berlin freuen sich jeden Monat auf

die gemeinsamen Wanderungen und Spaziergänge. Im Mai 2010 wird Joachim die hundertste Wanderung organisieren. Auch 25 Genossinnen und Genossen aus Moers (Nieder-



Joachim Frädrich.

rhein), die jedes Jahr die AG 60plus Steglitz-Zehlendorf besuchen, werden diesmal teilnehmen und Joachim als „Wanderleiter“ gebührend würdigen.

Am 28. Juni 2010 wird Joachim Frädrich 80 Jahre alt. Sorgen in der AG 60plus, er könnte seine unermüdliche und unersetzliche Arbeit dann einstellen, hat er allerdings inzwischen zerstreut. Denn er hat versprochen, auch weiterhin die Wandertouren für die AG 60 plus Steglitz-Zehlendorf zu organisieren. ■ Ingrid Reimann

1. MAI: FESTE FEIERN
MIT DER SPD

Am 1. Mai lädt die SPD traditionell zu einer Reihe von Familienfesten in den Bezirken. Sie bieten den passenden Rahmen für Gespräche mit Senatorinnen und Senatoren, Abgeordneten und Bezirkspolitikern.

Marzahn-Hellersdorf: Gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt lädt die SPD Marzahn-Hellersdorf von 15 bis 18 Uhr zum Maifest in den Garten des Nachbarschaftszentrums, Kastanienallee 53-55, 12627 Berlin.

Pankow: Gleich drei Kinder- und Volksfest organisiert die Pankower SPD am 1. Mai zwischen 14 und 18 Uhr. Sie finden statt im Bürgerpark in Pankow (Zufahrt über die Cottastraße), im Schlosspark in Buch (Zufahrt über die Straße Alt Buch) und auf den Werneuchener Wiesen in Prenzlauer Berg (Zufahrt über die Danziger Straße).

Treptow-Köpenick. Ihr traditionelles 1. Maifest mit Polittalk, der Jule-Manger-Jazz-Band, Getränke-, Imbiss-, Kuchenangebot und Kinderspielen veranstaltet die SPD von 14.00 bis 17.00 Uhr im Treptower Park zwischen Zenner und Rosengarten. ■ vwb

STATION BERLIN

Das Menschenrecht auf Asylsuche und seine historische Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte war Gegenstand eines Projektes mit Hauptschülerinnen und -schülern der Rudolf-Diesel-Oberschule in Berlin Wilmersdorf.

An Projekttagen in der Schule und während einer Exkursion durch die flüchtlingspolitische Szene Berlins setzen sich die Schüler/innen mit dem Thema auseinander. Ihre Eindrücke und Ergebnisse sind jetzt in einer Ausstellung in der Galerie im Kurt-Schumacher-Haus zu sehen, die am 7. Mai ab 18 Uhr eröffnet wird. Zu sehen ist sie bis zum 10. Juni montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr. Mehr Informationen im Internet: www.station-berlin.info. ■ vwb

KRIMINACHT IM KSH

Zu einer Kriminacht mit fünf „Mörderischen Schwestern“ laden die BERLINER STIMME, der vorwärts Berlin und das Kulturforum Stadt Berlin am Freitag, dem 28. Mai in die Galerie im Kurt-Schumacher-Haus ein. Die Mitglieder der deutschsprachigen Krimiautorinnen-Vereinigung haben fünf Geschichten zum Thema „Mörderisch unterwegs“ für die Lesung gewählt. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Galerie in der Müllerstr. 163. Der Eintritt ist frei - Spenden für die Autorinnen sind willkommen. ■ vwb